

01) AGOM-Vortragsveranstaltungen - 1. Halbjahr 2022

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: N.N.,

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

02. November 2021

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

Einladung Nr. 88

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2022)

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|------------|------------------------|---|------------------|
| 459 | <u>Freitag</u> | 28. Januar 2022, | 19:00 Uhr |
| | <u>Thema</u> | <u>Potsdamer Konferenz 1945 – Das Ende für Ostdeutschland?</u> | |
| | | Gab es Möglichkeiten zu einer Teilrevision? (Mit Medien). | |
| | <u>Referent</u> | Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin | |
| 460 | <u>Freitag</u> | 25. Februar 2022, | 19:00 Uhr |
| | <u>Thema</u> | Gustav Freytag – ein Gestalter deutscher Vergangenheit und Gegenwart. (Mit Medien). | |
| | <u>Referent</u> | Dr. Hans-Joachim W e i n e r t, Berlin | |
| 461 | <u>Freitag</u> | 25. März 2022, | 19:00 Uhr |
| | <u>Thema</u> | <u>Treuhandanstalt, Aufbau Ost – Vorbild für die ostmitteleuropäischen Länder nach der Wende 1989? (mit Medien).</u> | |
| | <u>Referent</u> | Dr. Gerhard K ö p e r n i k, Berlin | |

Eintritt frei!

Weitere Termine: 29.04., 13.05.(?), 24.06., 26.08., 23.09., 28.10., 25.11., 23.12.2022 (?)

(Mitgliedsbeitrag: 25,00 € / Jahr; Ehepaare 40,00 €, weitere Ermäßigungen möglich)

Seite 482 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 803 vom 11.11.2021

02) Landschaft im Schatten

Berliner Erstaufführungen des preisgekrönten tschechischen Spielfilms
Krajina ve stínu, Gespräch mit dem Regisseur Bohdan Sláma

Freitag, 19. November 2021, 18.30 Uhr

Kino Krokodil
Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
kino-krokodil.de
kinokrokodil@email.de
Tel. ab 19 Uhr: 030/44049298

Sonnabend, 20. November 2021, 14.30 Uhr

Bundesplatz-Kino Berlin
Bundesplatz 14, 10715 Berlin
www.bundesplatz-kino.de
kino@bundesplatz-kino.de
Tel. 030/85406085
Eintritt: Einheitssonderpreis 7,- EUR
Ticketreservierungen direkt bei den Kinos

Besuch nur mit Nachweis einer Impfung, einer Genesung oder eines (nicht selbst durchgeführten) Tests. Ihre Kontaktdaten werden für eine evtl. notwendige Nachverfolgung erfasst.

Ein Dorf in Südböhmen nahe der österreichischen Grenze in den 1930er Jahren. Deutsche, tschechische und jüdische Bewohnerinnen und Bewohner leben friedlich zusammen. Doch nach dem Anschluss Österreichs durch Hitler geht ein Riss durch den Ort: Ein Teil strebt die Angliederung an das Deutsche Reich an, der andere will tschechisch bleiben. Auch das deutsch-tschechische Ehepaar Marie und Karel muss sich nun für eine Nationalität entscheiden: Marie wählt die tschechische, Karel die deutsche. Jüdischen Familien droht die Vernichtung durch den Holocaust, dem tschechischen Widerstand die Verfolgung durch die Gestapo. Als sich die Verhältnisse 1945 umkehren, richtet sich die Rachsucht gegen die deutschen Dorfbewohnerinnen und -bewohner

...

Bohdan Slámas Film, der auf wahren Ereignissen beruht, besticht durch die Vielschichtigkeit der Charaktere, die sich zwischen Hilfsbereitschaft, Opportunismus, Pragmatismus und Fanatismus bewegen. Eindrucksvoll wird dokumentiert, welche fatalen Folgen ein entfesselter Nationalismus nach sich zieht.

Ausgezeichnet mit sechs Tschechischen Löwen, dem Dialogpreis für die Verständigung zwischen den Kulturen auf dem FilmFestival Cottbus 2020 sowie als bester Film des Jahres 2020 der tschechischen Filmkritik.

Mehr Informationen auf unserer Website.

Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum Berlin, dem Kulturreferat für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein und der Euroregion Elbe/Labe. Die Filmpräsentationen werden vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds gefördert.

03) Medizinische Isolierung, Lockdown und Quarantäne als historische Formen präventiver Ein- und Ausschließungen im (südost)europäischen Kontext

Orientalismus und Nationalismus – Abgrenzungskonzepte in der Habsburgermonarchie und der späten Republik Österreich
Draußen oder drinnen?

Historische Debatten um politische und zivilgesellschaftliche Teilhabe in Mittel- und Osteuropa

Sechstes Klaus-Zernack-Colloquium 2021

Donnerstag, 02. Dezember 2021, 18:00 Uhr

Den Link zum Zoom-Webinar erhalten Sie mit der Erinnerungs-Pressemitteilung. In der Geschichte Europas gab es schon etliche Epidemien vor Corona. Seit Jahrhunderten versuchen Staaten durch gezielte Maßnahmen, diese einzudämmen. Der Grazer Historiker Christian Promitzer untersuchte die Bekämpfung von Seuchen wie Pest und Cholera im Habsburgerreich des 19. Jahrhunderts und stieß dabei auf einige Parallelen zu heute.

Dr. Christian Promitzer studierte an der Universität Graz Geschichte, Germanistik und Slawistik und promovierte mit einer Arbeit über die slowenische Minderheit in der Steiermark. Seit 1997 ist er Assistent am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz. 2001–2004 leitete er ein multidisziplinäres Forschungsprojekt mit dem Titel »Hidden Minorities between Central Europe and the Balkans«, das 2009 in eine Publikation mündete. 2012 war er wissenschaftlicher Betreuer einer Ausstellung über die slowenische Geschichte und Kultur der Steiermark. Forschungsschwerpunkte: Ethnizität und kollektive Identitäten im ehemaligen Jugoslawien.



Abbildung: Der Historiker Christian Promitzer, im Bild mit der Schnabelmaske, die zur Bildmetapher für den Schwarzen Tod in Europa wurde. Foto: © Sabine Hoffmann/FWF

Dr. Johannes Feichtinger studierte an der Universität Graz Geschichte, Germanistik und Medienkunde; 2011 Habilitation in Neuerer Geschichte an der Universität Wien. Seit 2004 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Er war Mitarbeiter der Wiener Wittgenstein Ausgabe (Cambridge, GB) sowie u. a. beim Projekt »Die Steiermark unter britischer Besatzung 1945–1955«. 2001-2004 war er Lehrbeauftragter an der Universität Graz, seit 2010 ist er es an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Wissenschaftsgeschichte, Habsburgermonarchie/Österreich, Kulturwissenschaften.

Moderation:

Ariane Afsari, Deutsches Kulturforum östliches Europa

Die Vortragsreihe wird aufgrund der pandemischen Lage zumindest vorläufig online stattfinden; Nachfragen bitte hier: info@cbh.pan.pl

Eine Kooperation zwischen dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften (ZFH), dem Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam.

Seite 482 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 803 vom 11.11.2021

Kontakt

Ariane Afsari

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1

14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-38

Fax +49 (0)331 20098-50

afsari@kulturforum.info

www.kulturforum.info

Besuchen Sie uns auf

Kontakt

Tanja Krombach

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1

14467 Potsdam

Deutschland

Tel. +49 (0)331 20098-17

krombach@kulturforum.info

www.kulturforum.info

04) Spiel des Schicksals. Ein Dokumentarfilm von Éva Hübsch

Filmvorführungen & Gespräche

Sonnabend, 11. Dezember 2021 • 15:30 Uhr

Bundesplatz-Kino

Bundesplatz 14 • 10715 Berlin

Eintritt: 7 €

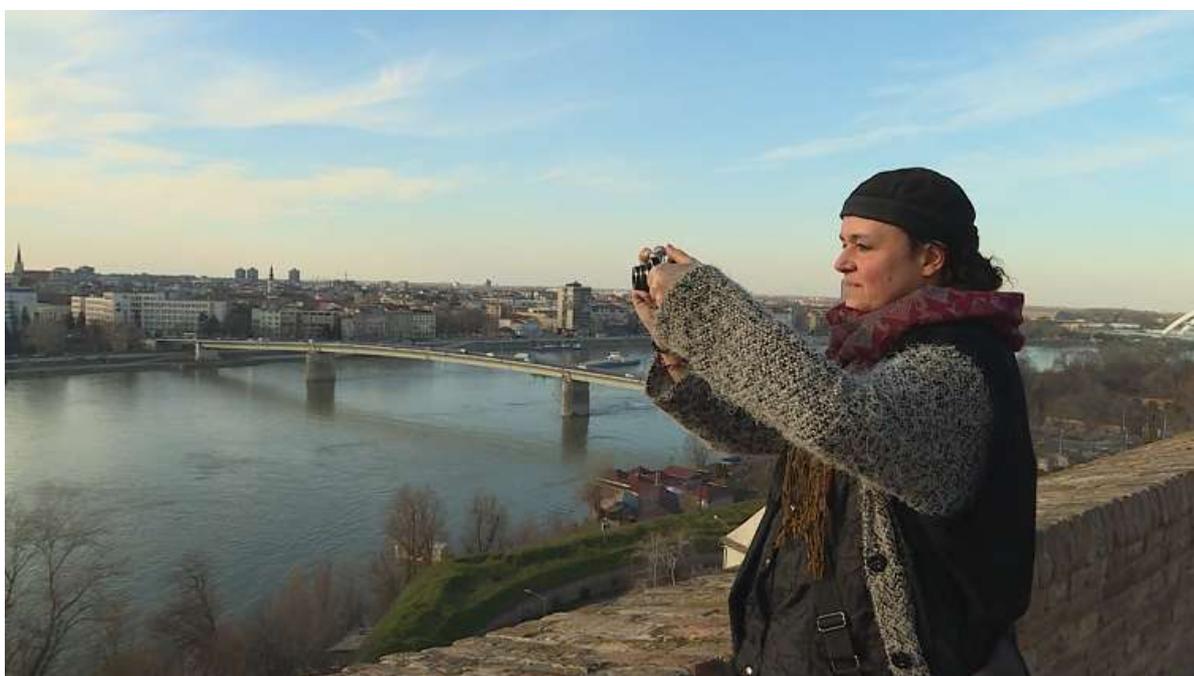
Eine Wohnung in der Innenstadt von Neusatz/Novi Sad verbindet die Lebenslinien zweier donauschwäbischer Familien und lässt neue Freundschaften zwischen den ehemaligen und den heutigen Bewohnern entstehen. Im Dokumentarfilm *Spiel des Schicksals* (SRB 2019) präsentieren Zeitzeugen die Geschichte der Donauschwaben aus der Wojwodina. Im Mittelpunkt steht deren Heimatstadt Neusatz/Novi Sad. Die Hauptstadt der Wojwodina und zweitgrößte Stadt Serbiens wird 2022 Europäische Kulturhauptstadt sein.

Vor dem Zweiten Weltkrieg lebten im Königreich Jugoslawien eine halbe Million Donauschwaben. Zweieinhalb Jahrhunderte lebten sie friedlich mit den anderen Ethnien zusammen. Nach den Verheerungen des Zweiten Weltkriegs ist die deutsche Minderheit zu einer kleinen Gruppe geschrumpft. Heute leben nur noch wenige Tausend Menschen deutscher Herkunft in der Wojwodina. Der Dokumentarfilm der Journalistin Éva Hübsch aus Neusatz/Novi Sad zeigt eindrücklich, dass Landesgrenzen die emotionale Verbundenheit mit einem Ort oder einer Region nicht kappen können.

Die Regisseurin Éva Hübsch ist anwesend und beantwortet Publikumsfragen.

Eine Kooperationsveranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, Potsdam, mit dem Haus des Deutschen Ostens München, dem Ungarischen Kulturinstitut Stuttgart, dem Bundesplatz-Kino Berlin und dem Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm.

Bitte beachten Sie bei Ihrem Besuch die aktuellen Corona-Regeln der Veranstaltungsorte.



*Bildnachweis: Filmstill aus dem Dokumentarfilm *Spiel des Schicksals* © Éva Hübsch*

Kontakt

Dr. Ingeborg Szöllösi
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-11
Fax +49 (0)331 20098-50
szoelloesi@kulturforum.info
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße
15537 Erkner

1-2

Fon +49
Fax +49 (0)3362 70 00 141

(0)3362

3663

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person
Schüler, Studenten: 1,50 Euro
Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner



Der große Roman

05) Der schwarze Obelisk

von Erich Maria Remarque - Zum 50. Todestag des Dichters

gelesen von **Jutta Hoppe**

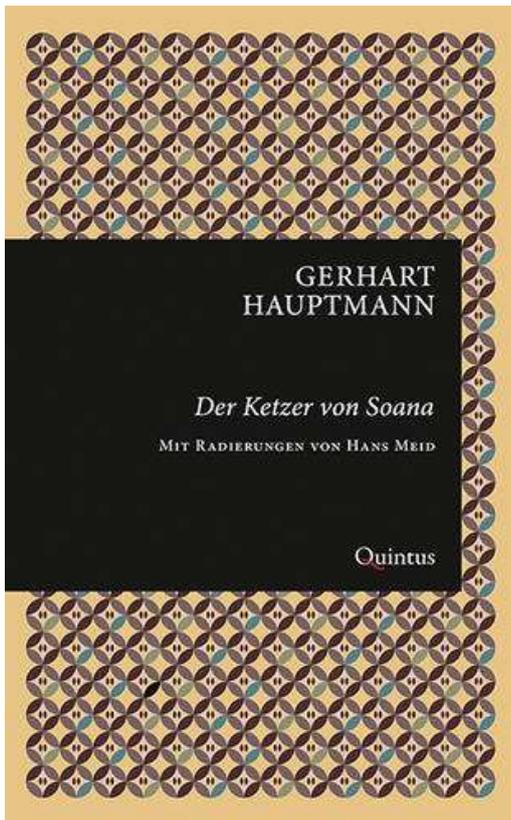
mit musikalischer Untermahlung am Klavier mit **Christiane Klonz**

mit einführenden Worten von **Stefan Rohlf**s

Sonntag, 28. November 2021, 11:00 Uhr

Der Roman einer Generation zwischen den Kriegen: Das Inflationsjahr 1923. Es ist die Zeit der Spekulanten und Schieber, der kleinen Beamten und großen Kaufleute, der verarmten Rentner und Kriegsversehrten, einer Gesellschaft in moralischer Auflösung. Eine ganze Generation hat auf bittere Weise gelernt zu überleben, aber nicht, sich im Leben zurechtzufinden.

Eintritt 5 Euro



Buchvorstellung, Lesung

06) Der Ketzer von Soana

von Gerhart Hauptmann

mit Stefan Rohlf, Wolfgang de Bruyn und André Förster

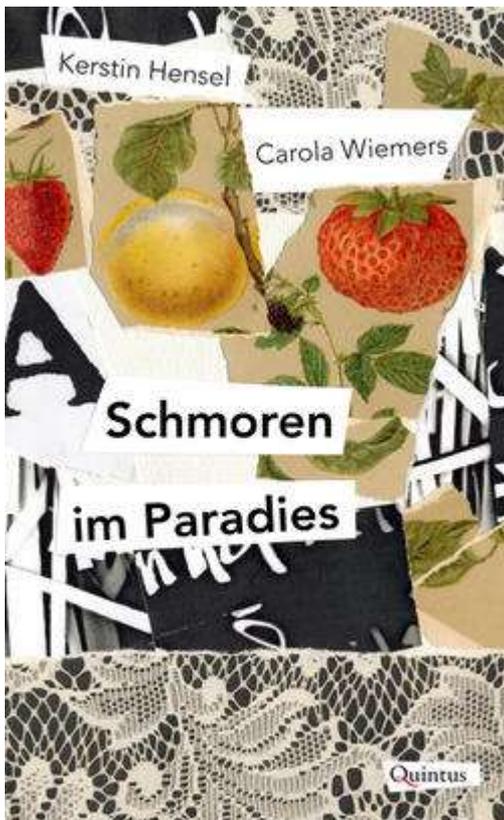
Donnerstag, 09. Dezember 2021, 19:00 Uhr

Gerhart Hauptmanns veröffentlichte die Novelle *Der Ketzer von Soana* 1918 in der *Neuen Rundschau*, mit der er einen seiner größten Erfolge als Erzähler feierte. Darin schildert Hauptmann die Liebe eines jungen Priesters zu Agata und seine Hinwendung zur sinnlichen Leidenschaft.

Im letzten Kriegsjahr war das Publikum für solch einen Stoff empfänglich, es war von der Sehnsucht nach Frieden erfüllt und der militärischen Thematik mehr und mehr überdrüssig. So kam die Novelle, die eine Glückserfüllung vergegenwärtigte, gerade recht. Zugleich konnten die Todeserfahrungen und Todesängste am Ende des I. Weltkriegs kompensiert werden.

Selten fielen die Rezensionen so unterschiedlich aus. Während evangelische Kirchenkreise die Novelle zum Anlass nahmen, eine heftige Attacke gegen Autor und Verlag zu führen, zeigten sich Vertreter der literarischen Moderne begeistert und sahen darin eine „tiefe, heilende Erquickung“ Walther Rathenau.

Eintritt 5 Euro



Lesung

07) Schmoren im Paradies - Eine kulinarische Erzählung

von Kerstin Hensel und Carola Wiemer

Sonnabend, 11. Dezember 2021, 17:00 Uhr

Ort der Handlung ist ein fiktives Paradies in der Mark Brandenburg, in dem eine Poetin, eine Literaturhistorikerin sowie der intellektuell angehauchte Kater Adam zusammenleben. Die Frauen haben den Plan, eine „kulinarische Erzählung“ zu verfassen, in der sie ihre jeweiligen Künste und Begabungen spielerisch zum Einsatz bringen. Die Erzählung zielt auf die Beschreibung eines Wochenablaufes anhand verschiedener praktischer und geistiger Genüsse: Es wird philosophiert, etymologisiert, theologisiert, politisiert, gastrosophiert, fantasiert, gegärtnert, gekocht, gefeiert, gedichtet und Skurriles aus persönlichem Erleben erzählt. Kater Adam, der gern Herr und Meister im Hause wäre, nährt sich zunehmend durch seine Eifersucht und den unbändigen Drang, seine eigene Katerphilosophie in das geplante Buch einfließen zu lassen. Konflikte sind vorprogrammiert. Kurz bevor Adam der geistigen Hybris erliegt, naht die natürliche Rettung durch eine rollige Katzendame ...

Eintritt 7 Euro



Der besondere Film

08) Catherine Deneuve – In meinem eigenen Schatten

Vortrag von Dr. Katrin Sell (Filmhistorikerin) cinephil

Freitag, 17. Dezember 2021, 19:00 Uhr

Die vielfach preisgekrönte Schauspielerin stammt selbst aus einer Schauspielerfamilie. Sie gilt als eine der Ikonen des französischen Films und ist zugleich eine der wenigen Schauspielerinnen ihrer Generation, die auch heute noch vor der Kamera stehen. Für sie wurden extra Filmrollen geschrieben und ihre Schönheit als legendär bewundert. Maßgeblich für ihre Karriere wurde ihre Zusammenarbeit mit namhaften Regisseuren wie Truffaut, Bunuel und Polanski. Bis heute spielte Catherine Deneuve in über 100 Spielfilmen mit, davon mehr als 90 Kinofilme. Fast immer war sie dabei in einer der Hauptrollen zu sehen. „Dass ich ein Star bin, war für mich nie relevant“, bekennt sie in einem Interview. In einem Vortrag wird auf ihr Tagebuch „In meinem Schatten“ (Deutscher Buchtitel) eingegangen, in dem sie zu den Dreharbeiten von „Dancer in the Dark“ und „Indochine“ schreibt.

Mit anschließender Filmvorführung

Eintritt 3 Euro

Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

Postanschrift: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

Email: bibliothek@geschichte-brandenburg.de, archiv@geschichte-brandenburg.de

09) Wegen Corona keine Veranstaltungen

Verein für die Geschichte Berlins e. V.

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865

Neuer Marstall

Schloßplatz 7

1.Hof

10178 Berlin

www.diegeschichteberlins.de

info@diegeschichteberlins.de

Ab dem 1.1.2016 gilt die neue Kontoverbindung bei der Sparkasse

Sparkasse Berlin

IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

BIC BELADEVB33XXX

10) Keine Ankündigungen für unsere Thematik

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

11) »Sprich nicht zu oft zu zynisch. Sei es immer«. Walter Serner in »Letzte Lockerung. Manifest dada«

Mittwoch, 01. Dezember 2021, 19.00 Uhr

Zum Jahresabschluss dieses schwierigen Jahres brauchen wir Gelächter. Autor*innen waren eingeladen, sich mit unveröffentlichten Kurzgeschichten zu bewerben, die in der erzählerischen Tradition von Walter Serners scharfkantigem und satirischem Humor stehen sollten. »Es wird in der Welt regiert, indem Komödie gespielt wird«, schrieb er und fühlte seiner Zeit und den Zumutungen des urbanen Lebens satirisch und ironisch auf den Zahn. In diesem Jahr suchte die fünfköpfige Jury – bestehend aus der Gastjurorin Kerstin Fuchs, Anne-Dore Krohn und Nadine Kreuzahler (rbbKultur) sowie Janika Gelinek und Sonja Longolius (Li-Be) – Texte, die mit ähnlichen stilistischen und rhetorischen Mitteln unserer Gegenwart beizukommen versuchen. Satire, Parodie, Grotteske oder auch der ganz feine Witz: Alles war erlaubt, um unserer Gegenwart mit echtem Lachen oder eben dem, das einem im Halse stecken bleibt, zu begegnen.

rbbKultur und Literaturhaus Berlin vergeben den Walter-Serner-Preis 2021 an Sebastian Ingenhoff

Der Walter-Serner-Preis, vergeben von rbbKultur und dem Literaturhaus Berlin, geht in diesem Jahr an Sebastian Ingenhoff für seine Erzählung »Der in Rihannas Instastory geteilt wurde«. Er erhält ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro.

In »Der in Rihannas Instastory geteilt wurde« erzählt Sebastian Ingenhoff von den medialen Effekten einer Instagram Story. Als die Star-Sängerin Rihanna, die auf Instagram 110 Millionen Follower hat, ein Foto des Erzählers teilt, wird ihm plötzlich viel Aufmerksamkeit

Seite 211 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 804 vom 25.11.2021

zuteil: Unternehmen möchten ihn als Werbeträger buchen, ein Verlag bietet ihm einen Buchvertrag an. Doch Instastories sind nur 24 Stunden verfügbar, und der kurze Augenblick des Ruhms als »der, der in Rihannas Instastory geteilt wurde« entpuppt sich schnell als Strohfeuer.

»Der in Rihannas Instastory geteilt wurde« hat die Jury überzeugt, weil Sebastian Ingenhoff eine mutige und originelle Geschichte über die Sozialen Medien geschrieben hat. Doch es geht noch um viel mehr: Ingenhoff variiert auf moderne Art ein altes Topos und erzählt vom Verstreichen der Zeit und von der Angst vor dem Tod. Seine Erzählung stellt humorvoll und scharfsinnig die Frage nach Wahrheit und Schwindel, indem sie die Schnelllebigkeit der virtuellen Welt und ihre Wirkung auf Biografien thematisiert.

Sebastian Ingenhoff wurde 1978 in Duisburg geboren, hat als Kulturjournalist gearbeitet und für Zeitschriften wie Intro, Spex, Groove und das Missy Magazin Artikel geschrieben. Im Ventil Verlag hat Sebastian Ingenhoff den Roman Ghosting (Frühjahr 2021) und den Kurzroman »rubikon« (Herbst 2006) veröffentlicht. Im Frühjahr 2022 erscheint ein Miniprosa-Band unter dem Titel »Der in Rihannas Instastory geteilt wurde« A boy named Ingebei Strzelecki Books«. Ingenhoff lebt in Köln.

Beim Walter-Serner-Preis 2021 gingen 265 gültige Bewerbungen ein. Gesucht wurden in diesem Jahr unveröffentlichte Kurzgeschichten, die in der erzählerischen Tradition von Walter Serners scharfkantigem und satirischem Humor stehen. rbbKultur und das Literaturhaus Berlin vergeben den Preis, der mit 5.000 Euro dotiert ist, jährlich. Gastjurorin 2021 ist die Schriftstellerin Kirsten Fuchs, die auch die Laudatio auf den Preisträger halten wird. In der Jury waren außerdem Sonja Longolius und Janika Gelinek, die Leiterinnen des Literaturhauses, sowie Nadine Kreuzahler (rbb) und Anne-Dore Krohn (rbbKultur).

Presseanfragen:

Ulrike Herr

Tel. 030 / 97 99 3 -12 115

ulrike.herr@rbb-online.de

Publikumsanfragen:

service-redaktion@rbb-online.de

Tel. 030 / 97 99 3 – 21 71

Eine Veranstaltung in Kooperation mit rbbKultur

2G Veranstaltung: Bitte kommen Sie geimpft oder genesen und halten Sie den entsprechenden Nachweis bereit. Ein negativer PCR-Test plus ärztliches Attest, dass eine Impfung nicht möglich ist, berechtigen ebenfalls zum Einlass.

Lesung und Gespräch

12) »Trost: Vier Übungen«

Mit Hanna Engelmeier und David Hugendick

Mittwoch, 08. Dezember 2021, 19:00 Uhr

7 € / erm. 4 €

Seite 212 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 804 vom 25.11.2021

Zum Jahresabschluss brauchen wir Trost: für ein sehr anstrengendes Jahr mit mehr Unbill und Unwägbarkeiten, als wir es uns es gewünscht hätten. Aber wofür gibt es die Literatur? Ist es nicht eine ihrer Funktionen, zu trösten, indem sie uns ablenkt oder uns, ganz im Gegenteil, tief in uns hineinführt und eine neue Form der Konzentration ermöglicht? Um diese Fragen zu klären, haben wir uns die Autorin und Wissenschaftlerin Hanna Engelmeier eingeladen, die uns ihren Essay »Trost« mitbringen wird, der in vier Übungen das Lesen mit dem Schreiben, dem Hören, dem Beten und dem Genießen zusammenführt. Klingt theoretisch? Wir werden sehen. Gemeinsam mit dem Journalisten David Hugendick, der Tonaufnahme von David Foster Wallaces Rede »This Is Water« und möglicherweise ziemlich viel Eiscreme wird sie uns die ganz besonderen Formen von Trost näher bringen, den die Literatur für jeden und jede von uns bereit hält.

Hanna Engelmeier »Trost: Vier Übungen« Matthes & Seitz, 2021

2G Veranstaltung: Bitte kommen Sie geimpft oder genesen und halten Sie den entsprechenden Nachweis bereit. Ein negativer PCR-Test plus ärztliches Attest, dass eine Impfung nicht möglich ist, berechtigen ebenfalls zum Einlass.

Li-Be Podcast

13) »Neue deutsche Literatur in einer Dreiviertelstunde«

Dana Vowinckel und Duygu Ađal im Gespräch mit Daniela Dröschler

Donnerstag, 09. Dezember 2021, 17:00 Uhr

In der letzten Folge des neuen Li-Be Podcasts sprechen unsere Gäste gemeinsam mit Daniela Dröschler über literarische Grenzbereiche und betrachten ihre Literatur im Blick auf religiöse und intersektionale Repräsentation. In ihrem Text »Spaziergang durch das jüdische Berlin« erzählt Dana Vowinckel von Widerstand, der an deutschen Holztüren beginnt. Duygu Ađal denkt in ihrem autofiktionalem Sammelband »Yeni Yeşerenler« über Bereiche der Identitätspolitik nach. Übersetzt bedeutet Ađals Sammelband »die Wiedergeborenen, Blätter bekommen, grün werden.«

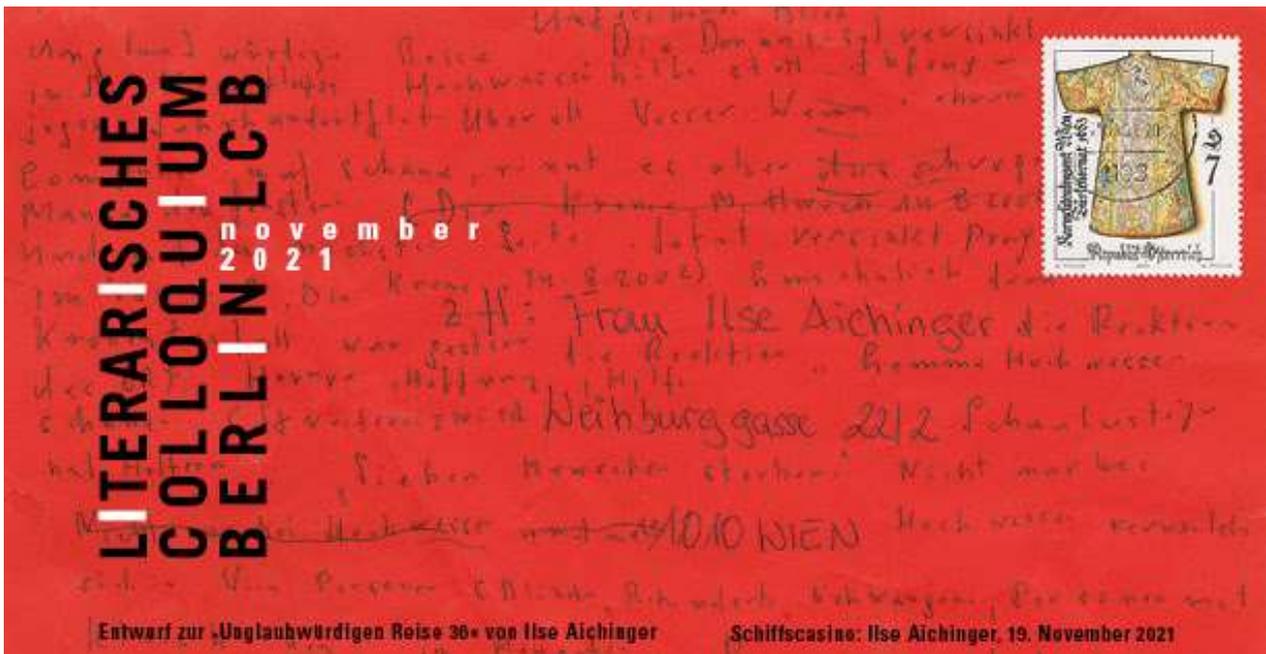
Die jungen Autor*innen leben zwischen Kulturen, Sprachen, Religionen – aber immer fernab von Schubladen und Zuschreibungen. Ihre Literatur ist kein Dazwischen. Sie sind die neuen Stimmen der deutschen Gegenwartsliteratur. Doch wer sind sie? Was wollen sie? Und worüber schreiben sie? In jeder Podcast-Folge treffen sich zwei neue deutsche Stimmen. Durch eine Lesung der beiden Gäste, tauchen die Zuhörer*innen in die Arbeit der Künstler*innen ein und bekommen ein Gespür für die Texte. Anschließend setzen sich die Autor*innen in einem Gespräch mit den gelesenen Texten auseinander und diskutieren ihre Arbeit.

Dana Vowinckel »Spaziergang durch das jüdische Berlin« Ausgabe 3, Literarische Diverse, 2020

Duygu Ađal »Yeni Yeşerenler« Korbinian Verlag, Frühjahr 2022

Künstlerische Leitung: Daria Mrkaja

LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

14) PARATAXE SYMPOSIUM IX. NORDLICHTer Bærlin

Gespräche, Lesungen und Diskurs. Kuratiert von Mats O. Svensson

VOR ORT

Freitag, 26. November 2021, 13:00 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin, Am Sandwerder 5, 14109 Berlin

Facebook

[Diese Veranstaltung auf Facebook](#)

Tickets

[Tickets online bestellen](#)

<https://vvk.link/2z3w82>.

Symposium: Eintritt frei

Um Anmeldung unter mail@lcb.de wird gebeten

Abendveranstaltung: 8 € / 5 €

Hausgäste

Janne Teller, New York, USA

Zu Gast im LCB: 2012

Janne Teller, geb. 1964 in Kopenhagen, arbeitete als Ökonomin für die EU und die UNO. Seit 1995 widmet sie sich ganz dem Schreiben. Für ihren Roman »Nichts – Was im Leben wichtig ist« (2000, deutsche Übersetzung erschienen bei Hanser, 2010) wurde sie mit dem Printz Award ausgezeichnet. Zuletzt erschien der Roman »Komm« (Hanser, 2012). In Zusammenarbeit mit der Dänischen Kulturagentur.

Teilnehmer

Martin Jankowski, Stefanie von Schnurbein, Nina Wyss, Frederik Tidén, Nina Lekander, Malte Persson, Nikolaj Tange Lange, Alex Alvina Chamberland, Steinunn Sigurdardóttir, Ulf Peter Hallberg, Mats O. Svensson, Juhani Seppovaara, Henrik Andersen, Lotta Lundberg, Inger Wold Lund, Wolfgang Hottner, Ghayath Almadhoun, My Roman Fagerlind, Audun Lindholm, Sissel-Jo Gazan

Für die Literaten des europäischen Nordens war Berlin stets ein kultureller Sehnsuchtsort und Hotspot ihrer Gegenwartsliteratur. Diese Verbindung erlebt gerade eine Renaissance. Im neunten, diesmal von Mats O. Svensson kuratierten PARATAXE Symposium erkunden wir ab 13 Uhr, welche nordischen Autor:innen in Berlin tätig sind und was ihre Szene auszeichnet.

Eintritt zum Symposium frei, um Anmeldung an mail@lcb wird gebeten. Eintritt für die Abendveranstaltung: 8 € / 5 €. Deutschsprachiges Programm mit englischen Anteilen.

PROGRAMM

13 h

Auftakt

Mit Jürgen Jakob Becker (LCB), Mats O. Svensson und Martin Jankowski (Berliner Literarische Aktion)

13.15 h

Nordisch Berlin: Redakteure und Verleger machen Literatur

Mit Audun Lindholm (NO), Redakteur »Vagant«; My Roman Fagerlind (SE), Redakteurin Lyrikzeitschrift »Pralin«; Eirik Høyer Leivestad (NO), Verleger H//O//F

Keynote: Prof. Janke Klok (NO)

Moderation: Wolfgang Hottner

Featured poet: Ghayath Almadhoun (SE/D). In englischer Sprache

14.30 h

Kaffeepause und Büchertisch

15 h

Berlin liegt im Süden: Sehnsuchtsort vor und nach '89

Mit Lotta Lundberg (SE), Henrik Andersen (DK), Juhani Seppovaara (FIN), Ulf Peter Hallberg (SE)

Moderation: Stefanie von Schnurbein (DE)

Featured poet: Inger Wold Lund (NO)

17 h

Kaffeepause und Büchertisch

17.30 h

»Nach Berlin kommt man und hört auf zu schreiben.« Künstlerträume, queere Liebe und Nachtleben

Mit Gina Tandberg (NO), Nikolaj Tange Lange (DK), Alex Alvina Chamberland (SE)

Keynote: Mats O. Svensson

Moderation: Nina Lekander (SE)

Featured poet: Malte Persson (SE)

19 h

Pause und Videolesung mit Steinunn Sigurðardóttir (IS)

20 h

Nordlicht überm Wannsee

Ein literarischer Abend mit Sissel-Jo Gazan, Janne Teller und einer szenischen Lesung aus Ulf Peter Hallbergs »Richard II und die Zukunft«

Sprecherin: Nina Wyss

Moderation: Frederik Tidén



15) PARATAXE SYMPOSIUM IX. NORDLICHTer Bærlin
VOR ORT: Gespräche, Lesungen und Diskurs
Kuratiert von **Mats O. Svensson**

Freitag, 26. November 2021, 20:00 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin, Am Sandwerder 5, 14109 Berlin

Facebook

Diese Veranstaltung auf Facebook

<https://www.facebook.com/events/1307220853042281>

Tickets

[Tickets online bestellen](#)

<https://literatur-berlin.tickettoaster.de/produkte/1799-tickets-nordlicht-ueberm-wannsee-literarisches-colloquium-berlin-e-v-berlin-am-26-11-2021>

8 € / 5 €

Facebook

[Diese Veranstaltung auf Facebook](#)

Hausgäste



PARATAXE SYMPOSIUM IX. NORDLICHTer Bærlin

VOR ORT

Gespräche, Lesungen und Diskurs
Kuratiert von **Mats O. Svensson**

Für die Literat:innen des europäischen Nordens war Berlin stets ein kultureller Sehnsuchtsort und Hotspot ihrer Gegenwartsliteratur. Diese Verbindung erlebt gerade eine Renaissance. Im neunten, diesmal von Mats O. Svensson kuratierten PARATAXE Symposium erkunden wir ab 13 Uhr, welche nordischen Autor:innen in Berlin tätig sind und was ihre Szene auszeichnet.

Eintritt zum Symposium frei, um Anmeldung an mail@lcb wird gebeten.

Eintritt für die Abendveranstaltung: 8 € / 5 €. Deutschsprachiges Programm mit englischen Anteilen.

PROGRAMM

13 h

Auftakt

Mit Jürgen Jakob Becker (LCB), Mats O. Svensson und Martin Jankowski (Berliner Literarische Aktion)

13.15 h

Nordisch Berlin: Redakteure und Verleger machen Literatur

Mit Audun Lindholm (NO), Redakteur »Vagant«; My Roman Fagerlind (SE), Redakteurin Lyrikzeitschrift »Pralin«; Eirik Høyer Leivestad (NO), Verleger H//O//F

Keynote: Prof. Janke Klok (NO)

Moderation: Wolfgang Hottner

Featured poet: Ghayath Almadhoun (SE/D). In englischer Sprache

14.30 h

Kaffeepause und Büchertisch

15 h

Berlin liegt im Süden: Sehnsuchtsort vor und nach '89

Mit Lotta Lundberg (SE), Henrik Andersen (DK), Juhani Seppovaara (FIN), Ulf Peter Hallberg (SE)

Moderation: Stefanie von Schnurbein (DE)

Featured poet: Inger Wold Lund (NO)

17 h

Kaffeepause und Büchertisch

17.30 h

»Nach Berlin kommt man und hört auf zu schreiben.« Künstlerträume, queere Liebe und Nachtleben

Mit Gina Tandberg (NO), Nikolaj Tange Lange (DK), Alex Alvina Chamberland (SE)

Keynote: Mats O. Svensson

Moderation: Nina Lekander (SE)

Featured poet: Malte Persson (SE)

19 h

Pause und Videolesung mit Steinunn Sigurðardóttir (IS)

20 h

Nordlicht überm Wannsee

Ein literarischer Abend mit Sissel-Jo Gazan, Janne Teller und einer szenischen Lesung aus Ulf Peter Hallbergs »Richard II und die Zukunft«

Sprecherin: Nina Wyss

Moderation: Frederik Tidén

PARATAXE ist ein Projekt der Berliner Literarischen Aktion e.V. und wird von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa gefördert. Die Parataxe-Symposien werden in Kooperation mit dem LCB und Literaturport realisiert.





Michael Köhlmeier. © Peter-Andreas Hassiepen

16) weiter lesen | Michael Köhlmeier

PODCAST bei rbbKultur

Michael Köhlmeier: »Matou« (Hanser Verlag, 2021)

Im Gespräch mit Anne-Dore Krohn und Thomas Geiger

Sonnabend, 27. November 2021, 17:00 Uhr

Außer Haus: Live im Radio bei rbbKultur | Podcast on demand

Tickets

Kostenlos on demand

Facebook

Diese Veranstaltung auf Facebook

Katzen, so heißt es, haben sieben Leben. Und über Matou, den titelgebenden Kater, hat der österreichische Schriftsteller Michael Köhlmeier sieben Romane in einem geschrieben. Er schickt Matou in verschiedene Szenarien der Weltgeschichte und lässt ihn Menschliches und Allzumenschliches erleben: U. a. ist er Zeuge der Französischen Revolution, lernt als Hauskater bei E.T.A. Hoffmann Lesen und Schreiben, gründet einen Katzenstaat, lebt kurz vor dem Ersten Weltkrieg in Prag und später beim Popart-Künstler Andy Warhol, der ihn „Sweetheart“ nennt. Ein historischer, phantastischer, wilder Roman, der sich lustvoll quer durch Jahrhunderte und literarische Genres fabuliert.



17) Stoffe: »Eine Art Familie«

Woraus besteht die Gegenwartsliteratur?

Jo Lendle in Lesung und Gespräch. Moderation: Cornelia Geißler

Montag, den 29. November 2021, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin

Tickets

[Tickets online bestellen](#)

<https://literatur-berlin.tickettoaster.de/produkte/1800-tickets-stoffe-eine-art-familie-literarisches-colloquium-berlin-e-v-berlin-am-29-11-2021>

8 € / 5 €

Facebook

[Diese Veranstaltung auf Facebook](#)

<https://www.facebook.com/events/630603734609902>



Jo Lendle. © Jasper Bühler

Jo Lendle ist 1968 geboren, sein Großonkel Ludwig Lendle verstarb 1969. Dieser hinterließ nicht nur ein umfangreiches, wissenschaftliches Werk über den Schlaf und die Narkose, sondern auch zahlreiche Briefe sowie einen Koffer mit Tagebüchern. Damit hatte der recherchierende Großneffe eine nahezu ideale Ausgangslage, um das Leben eines 1899 geborenen Wissenschaftlers in vielen Facetten zu erzählen. Durch Dokumente konnte sich Jo Lendle dem Menschen, dem Zweifler Ludwig Lendle annähern; überdies gelingt ihm eine parabelhafte Erzählung von Macht und Geist in den verschiedenen politischen Systemen – vom Kaiserreich über die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, die junge DDR bis zur Bundesrepublik. Der Titel »Eine Art Familie« (Penguin Verlag, 2021) bezieht sich dabei auf Ludwigs Patentochter Alma, die ihre Eltern schon als Kind verloren hat. Ihr Patenonkel Lud, wenig älter als sie selbst, und seine Haushälterin werden ihr „eine Art Familie“. Cornelia Geißler, Literaturredakteurin der Berliner Zeitung, führt durch den Abend.

18) »Vierunddreißigster September«

Lesung: Angelika Klüssendorf. Moderation: Alexander Cammann

VOR ORT

Dienstag, 30. November 2021, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin

Tickets

[Tickets online bestellen](#)

<https://literatur-berlin.tickettoaster.de/produkte/1801-tickets-vierunddreissigster-september-literarisches-colloquium-berlin-e-v-berlin-am-30-11-2021>

8 € / 5 €

Facebook

[Diese Veranstaltung auf Facebook](#)

<https://www.facebook.com/events/2992733637649228>



Angelika Klüssendorf. © Gene Glover

Angelika Klüssendorfs neuer Roman »Vierunddreißigster September« (Piper Verlag, 2021) hat nur auf den ersten Blick etwas mit einem typischen Dorfroman aus der ostdeutschen Provinz zu tun. Nicht nur, weil das Buch mit einem veritablen Gattenmord beginnt: Hilde macht sich mit einem heftigen Beilhieb auf den Kopf ihres Mannes Walter nach vielen Jahrzehnten Ehe selbst zur Witwe. Der tote Walter wird nun sogleich zum aus dem Totenreich agierenden Erzähler befördert. Angelika Klüssendorf lässt durch ihn ein ganzes Panoptikum schriller Figuren vor ihren Leser-innen entstehen: den Säufer Heinrich, den einbeinigen Hans, den dicken Hubert, Bipolarchen, Eisenalex, die trans* Frau Gabriela und ihre Schildkröte Coco, eine Schriftstellerin und ihren gutaussehenden Partner. Schritt für Schritt erschreibt Klüssendorf eine Gemeinschaft der skurrilen Individuen, die nicht nur die Toten miteinschließt, sondern auch die Geschichte des unglückseligen 20. Jahrhunderts im Hintergrund nachhallen lässt. Durch den Abend führt Alexander Cammann, Feuilletonredakteur der Wochenzeitung Die Zeit.



Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin
www.UTP.berlin

Kontakt:

utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin / mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

UTP Vorlesungsplan 2021/ 2022

HU, Unter der Linden 6, Freitags um 18:00 Uhr

Leitthema:

Pandemie und ihre Auswirkungen auf verschiedene Bereiche der Gesellschaft

19) Wie sich eine Coronavirus-Pandemie auf die Wirtschaft auswirkt

Dr. habil. Łukasz Goczek, Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften, Universität Warschau

Freitag, 10. Dezember 2021, 18:00 Uhr

Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Charlottenstraße 53/54, 10117 Berlin

Tel.: (030) 203 55 – 0, Fax: (030) 203 55 - 550

eazb@eaberlin.de

20) Licht in der Dunkelheit – Erfahrungen in Zeiten der Pandemie

Frag doch mal: Online-Dialoge zu aktuellen Glaubensfragen

Tagungsnr.

21070

Montag, 13. Dezember 2021, 18:30 Uhr

Online

Die Pandemie hat unser persönliches und gesellschaftlichen Leben, unser Denken und auch unseren Umgang mit aktuellen Krisen beeinflusst und verändert.

Sie hat auch polarisiert: Suchen wir Antworten auf unsere Fragen in wissenschaftlichen Erkenntnissen oder suchen wir eher Zuflucht in unseren Gottesvorstellungen, um Sicherheit in der Verunsicherung zu finden? Ist Gott in der Krise ein Tröster, der uns begleitet und aufhilft? Die Pandemie hat vieles in Bewegung gebracht - vielleicht auch unsere Ideen von Gott.

Bibeldialog ganz kurz: Wir laden Sie ein, Ihre Fragen zu stellen. Holger Schmidtke, ordiniertes Theologe, Religionspädagoge und langjähriger Leiter mehrerer Europäischer Bibeldialoge, lässt uns nach einem kurzen Impuls zum Thema miteinander ins Gespräch kommen.

Die Teilnahme an den Online-Dialogen ist kostenlos, wir bitten aber um verbindliche Anmeldung.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an hahn@eaberlin.de.

Der Abend zum Thema „Licht in der Dunkelheit – Erfahrungen in Zeiten der Pandemie“ ist der letzte Abend der Reihe „Frag doch mal“ in diesem Jahr. Weitere Termine und Themen sind für 2022 geplant.

Die Online-Dialoge zu aktuellen Glaubensfragen sind eine Zusammenarbeit der Europäischen Bibeldialoge mit dem Evangelischen Forum Berlin/Brandenburg (Landesverband der Evangelischen Akademikerschaft e.V.).

Preise und Informationen

Die Teilnahme ist kostenlos.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Bitte melden Sie sich online über das Anmeldeformular an. Bitte informieren Sie uns, wenn Sie nicht teilnehmen können, Sie ermöglichen damit jemand anderem teilzunehmen.

Wir schicken Ihnen den Zoom-Link spätestens einen Tag vor der Veranstaltung per E-Mail zu.

Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5
10115 Berlin

Telefon: +49 30 28 30 95-0

Telefax: +49 30 28 30 95-147

E-Mail: information@katholische-akademie-berlin.de



21) „Weil das Kind der Gemeinde zur Last fallen kann.“

Gesprächsabend mit Dr. Hermann Simon über die Geschichte eines jüdisch-sorbischen Lebens

Montag, 29.11.2021, 19:00 Uhr

Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

Zum Auftakt der "Weihnukka"-Zeit laden wir zu einem Abend mit Dr. Hermann Simon ein. Er wird uns nach einem Grußwort von Bernd Streich (GCJZ) das Buch "Hana. Eine jüdisch-sorbische Erzählung" und seine historischen Recherchen zur Geschichte vorstellen.

Die Geschichte des jüdischen Mädchens, das von einer sorbischen Frau adoptiert und katholisch erzogen wurde, endete in Theresienstadt. Bekannt wurde sie durch die stark fiktionale Erzählung von Jurij Koch. Der Historiker Dr. Hermann Simon hat sich auf die Spuren der Ereignisse gesetzt und in seinem Nachwort zum Buch seine Funde präsentiert. Dadurch ist das Buch zu einem neuartigen Dokument geworden. Das Andenken der Ermordeten steht für das tragische Scheitern in der Beziehung von zwei Minderheiten. In der Zeit von Chanukkah und Advent stellen wir diese Geschichte erneut vor. Sorgfältige Klärung der Fakten, Erinnerung und Einsicht sind immer notwendig – und bilden die Grundlage neuer Hoffnung.

Anmeldung: Gemäß der Covid-19-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung des Berliner Senats müssen wir für die Teilnahme verpflichtend folgende Kontaktdaten erheben:

- Vor- und Nachname
- vollständige Adresse
- Telefonnummer
- E-Mail

Bitte teilen Sie diese Angaben bei der Anmeldung an information@katholische-akademie-berlin.de mit. Anmeldeschluss: 29.11. 2021 um 12.00 Uhr. **Sie erhalten keine Anmeldebestätigung. Sollten wir überbucht sein, erhalten Sie eine Absage.**

Beim Einlass zur Veranstaltung ist verpflichtend nachzuweisen (digital oder in Papierform), dass Sie geimpft oder genesen sind. Bitte bringen Sie auch Ihren Ausweis mit und planen Sie mehr Zeit für den Einlass ein. Unser Hygienekonzept finden Sie auf der Startseite unserer Homepage.

Referenten
Gastreferenten
Dr. Hermann Simon
Berlin
Grußwort von Bernd Streich
Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin
Max Doehlemann
Musikalische Rahmung

Verantwortlich
Dr. Gesine Palmer
Projektassistentin
[+49 30 28 30 95-0](tel:+49302830950) [E-Mail schreiben](mailto:palmer@katholische-akademie-berlin.de)

palmer@katholische-akademie-berlin.de

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg
Info@topographie.de
www.topographie.de
Ruf: 030-254 509-0
Fax: 030-254-09-99

22) Wie man die „Verbrechen der Wehrmacht“ ausstellt

Begrüßung: Dr. Andrea Riedle, Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors

Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Ulrich Herbert, Freiburg i.Br.,
Dr. Ulrike Jureit, Hamburg, und
Prof. Dr. Dres. h.c. Jan Philipp Reemtsma, Hamburg

Moderation: Dr. Jens Bisky, Hamburg

Livestream:
<https://www.topographie.de/livestream/>

(Gemeinsam mit dem Hamburger Institut für Sozialforschung)

Dienstag, 30. November 2021, 19:00 Uhr

Livestream:
<https://www.topographie.de/livestream/>

(Gemeinsam mit dem Verlag Hamburger Edition / „Mittelweg 36“)

Ende November 2001 wurde die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941–1944“ in Berlin eröffnet. Diese völlig neu konzipierte „zweite Wehrmachtausstellung“ war eine Antwort auf die Debatten um die erste. Auch sie war an jedem Ort ihrer Präsentation von Protest und Gegenprotest begleitet. Zwanzig Jahre später erscheint nun der Katalog in einer Neuauflage. Ein Heft des „Mittelweg 36“ rekonstruiert den Streit um beide Ausstellungen.

Im Podiumsgespräch wird nach der historischen Bedeutung der „zweiten Wehrmachtausstellung“ gefragt. Diskutiert wird auch, welche der Fragen von damals heute wieder aktuell sind und was aus der Geschichte der Ausstellung und der Eskalation des Streits für die Aufarbeitung der Vergangenheit zu lernen wäre

23) Gläubige Zeiten. Religiosität im Dritten Reich



Grußwort: Miriam Eisleb, Herder Verlag, Berlin
Vortrag: Prof. Dr. Manfred Gailus, Berlin
Moderation: Prof. Dr. Thomas Großbölting, Hamburg

Dienstag, 07. Dezember 2021, 19:00 Uhr

Livestream:

<https://www.topographie.de/livestream/>

(Gemeinsam mit dem Herder Verlag)

Woran glaubten die 65 Millionen Deutschen im „Dritten Reich“? Welche Rolle spielte die „religiöse Frage“ für Bestand und Stabilität des nationalsozialistischen Regimes? In seinem gerade erschienenen Buch *Gläubige Zeiten. Religiosität im Dritten Reich* (2021) zeigt Manfred Gailus, dass die NS-Zeit nicht, wie bisher weithin angenommen, vor allem von Säkularisierungsprozessen oder auch von „Gottlosigkeit“ bestimmt war. Etwa 95 Prozent der Bevölkerung gehörten den beiden großen christlichen Konfessionen an. Zu gleicher Zeit gab es Millionen von Männern und Frauen, die die nationalsozialistische Partei wählten und später Parteimitglieder wurden. Für viele Zeitgenossen standen Christentum und NS-Weltanschauung im Gegensatz zueinander. Zahlreiche andere hielten jedoch beide Positionen für miteinander vereinbar. Vielfältige religiöse Erneuerungen prägten daher die Zeit, für die eine Gemengelage von christlichen Traditionsbeständen und einem völkisch-politischen Neuglauben charakteristisch war.